

Bilanzsumme erstmals seit 2002 rückläufig

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Halbjahr 2009

Norbert Schuh,
Peter Steindl¹

Im ersten Halbjahr 2009 wurde erstmals seit 2002 eine Abnahme der Bilanzsumme auf Halbjahresbasis verzeichnet. Die Kreditvergabe an inländische Nichtbanken verringerte sich ebenfalls, sodass die Refinanzierung der Kredite durch Einlagen im Halbjahresvergleich einen Höchstwert erreichte. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Banken verbesserte sich im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008.

1 Erstmaler Bilanzsummenrückgang seit 2002

Ende Juni 2009 belief sich die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf 1.058,41 Mrd EUR. In den ersten sechs Monaten konnte ein leichter Rückgang um 10,68 Mrd EUR festgestellt werden. Relativ betrachtet wurde Mitte 2009 mit $-1,0\%$ erstmals seit Ende 2002 eine negative Halbjahreswachstumsrate festgestellt. Für diese Entwicklung war zum überwiegenden Teil das Zwischenbankengeschäft im In- und Ausland verantwortlich.

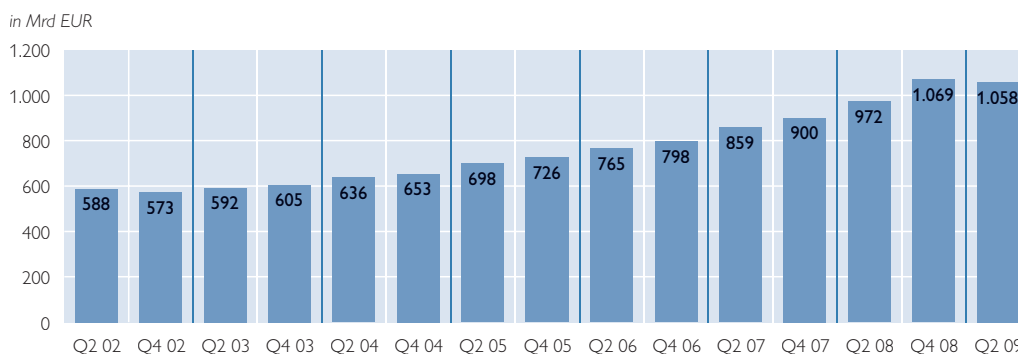
Zum 30. Juni 2009 gab es innerhalb der Bankensektoren hinsichtlich des Bilanzsummenwachstums kein einheitliches Bild. Neben einem Rückgang bei den Aktienbanken ($-19,30$ Mrd EUR

bzw. $-6,3\%$) wiesen auch die Sparkassen ($-3,15$ Mrd EUR bzw. $-1,8\%$), die Landes-Hypothekenbanken ($-1,54$ Mrd EUR bzw. $-1,6\%$) und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG ($-0,10$ Mrd EUR bzw. $-0,8\%$) Abnahmen auf. Die Raiffeisenbanken ($+11,87$ Mrd EUR bzw. $+4,5\%$), die Volksbanken ($+1,14$ Mrd EUR bzw. $+1,4\%$), die Bausparkassen ($+0,21$ Mrd EUR bzw. $+0,9\%$) und die Sonderbanken ($+0,16$ Mrd EUR bzw. $+0,1\%$) verzeichneten hingegen Anstiege der Bilanzsumme.

Der Aktienbankensektor hielt Ende Juni 2009 mit $27,2\%$ Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme den ersten Platz. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor mit $26,3\%$, vor den Sparkassen mit $16,4\%$. Die Sonderbanken erzielten einen Markt-

Grafik 1

Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

¹ Norbert.Schuh@oebn.at; Peter.Steindl@oebn.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

anteil von 10,3%, die Landes-Hypothekenbanken 9,0%, die Volksbanken 7,6%, die Bausparkassen 2,1% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,1%.

Da der Bilanzsummenrückgang der zehn größten Banken mit 2,8% deutlich höher ausfiel als jener aller Banken, sank deren Marktanteil um fast 1 Prozentpunkt auf 53,6%.

2 Rückgang der Kredite an den privaten Sektor

Die um Wechselkurseffekte, Wertberichtigungen und Reklassifikationen bereinigte Kreditvergabe inländischer Nichtbanken an den privaten Sektor (private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen) ging im ersten Halbjahr 2009 um rund 1 Mrd EUR zurück, während sie in den ersten sechs Monaten der Jahre 2007 und 2008 um mehr als 7 Mrd EUR angestiegen war. Dabei war der Rückgang bei den nichtfinanziellen Unternehmen ausgeprägter als bei den privaten Haushalten. Während die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im ersten Halbjahr 2007 um 5,6 Mrd EUR und im ersten Halbjahr 2008 um 5,4 Mrd EUR zugenommen hatten, sanken sie in den ersten sechs Monaten 2009 um 0,6 Mrd EUR. Bei

den privaten Haushalten reduzierten sich die bereinigten Kredittransaktionen im ersten Halbjahr 2009 um 0,4 Mrd EUR, nachdem sie in den Vergleichsperioden 2008 und 2007 um jeweils 1,8 Mrd EUR gewachsen waren.

3 Einlagenwachstum verlangsamt sich im Verlauf des Jahres

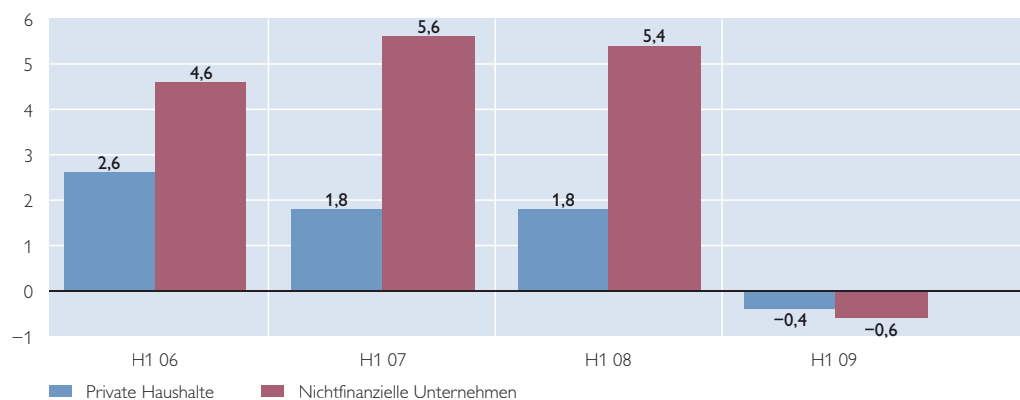
Die Einlagen inländischer Nichtbanken bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten nahmen gegenüber dem Jahresende 2008 um 0,9% (+2,53 Mrd EUR) auf 278,27 Mrd EUR zu. Dabei stand einem Zuwachs um 5,97 Mrd EUR im ersten Quartal ein Rückgang um 3,44 Mrd EUR im zweiten Quartal gegenüber. Hervorzuheben ist die Entwicklung der Sichteinlagen, die im ersten Halbjahr 2009 um 4,73 Mrd EUR bzw. 6,3% angestiegen waren. Im Gegensatz dazu war bei den Termineinlagen ein Rückgang um 4,44 Mrd EUR (-9,9%) und damit in fast demselben Ausmaß ersichtlich.

Ein moderates Wachstum konnte auch bei den Spareinlagen (+1,4%) verzeichnet werden, das zu einem Stand von 157,62 Mrd EUR führte. Ende Juni 2009 verteilten sich die Einlagen auf 56,7% Spareinlagen, 28,8% Sichtein-

Grafik 2

Kredite an den privaten Sektor

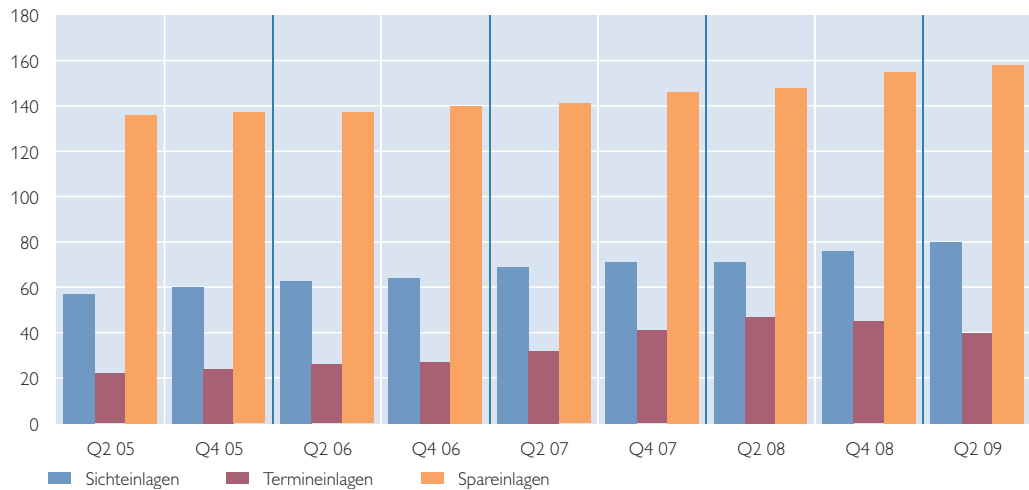
in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Einlagenentwicklung

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

lagen (80,23 Mrd EUR) und 14,5 % Termineinlagen (40,42 Mrd EUR).

Das Einlagenwachstum war sektoral mehrheitlich auf die privaten Haushalte (+3,92 Mrd EUR) zurückzuführen. In den Kategorien Sichteinlagen (+5,25 Mrd EUR) und Spareinlagen (+1,03 Mrd EUR) kam es zu Zuwächsen, während sich die Termineinlagen (-2,36 Mrd EUR) rückläufig entwickelten. Auch bei den nichtfinanziellen Unternehmen war ein Minus bei den Termineinlagen (-1,08 Mrd EUR) erkennbar. Insgesamt stiegen die Einlagen der nichtfinanziellen Unternehmen jedoch moderat um 0,35 Mrd EUR. Die Gesamteinlagen wären deutlicher gestiegen, wenn die Termineinlagen (-2,16 Mrd EUR) bzw. Sichteinlagen (-0,81 Mrd EUR) von Nichtbanken-Finanzintermediären im ersten Halbjahr 2009 nicht markant zurückgegangen wären.

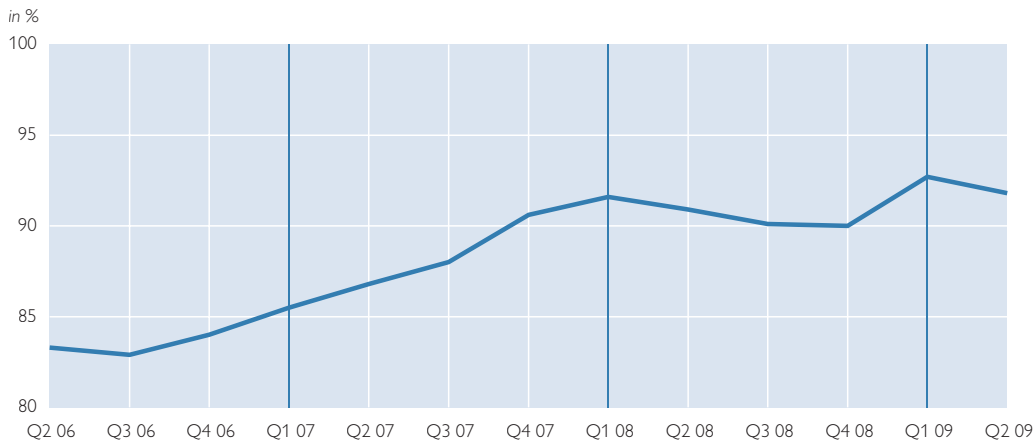
4 Über 90% der heimischen Kredite durch Einlagen refinanziert

Durch den Anstieg der Einlagenstände und den Rückgang der Direktkredite an inländische Nichtbanken im ersten Halbjahr 2009 fiel die unkonsolidierte Loan-Deposit-Ratio² im Kundengeschäft um 2,1 Prozentpunkte auf 108,9%. Im langjährigen Durchschnitt – vor Beginn der Finanzmarkturbulenzen im Juni 2007 – lag diese Kennzahl noch bei über 121%. Somit hat sich der Trend zur stabilen Refinanzierung weiter verstärkt. Per Ende Juni 2009 wurden fast 92% der Kredite an inländische Nichtbanken durch Einlagen refinanziert, das sind nahezu 10 Prozentpunkte mehr als im langjährigen Durchschnitt bis Mitte 2007.

² Loan-Deposit-Ratio: Inländische Forderungen an Nichtbanken/inländische Verbindlichkeiten an Nichtbanken, exklusive Verbriefungen und Nachrangkapital.

Grafik 4

Einlagenrefinanzierung der Kredite



Quelle: OeNB.

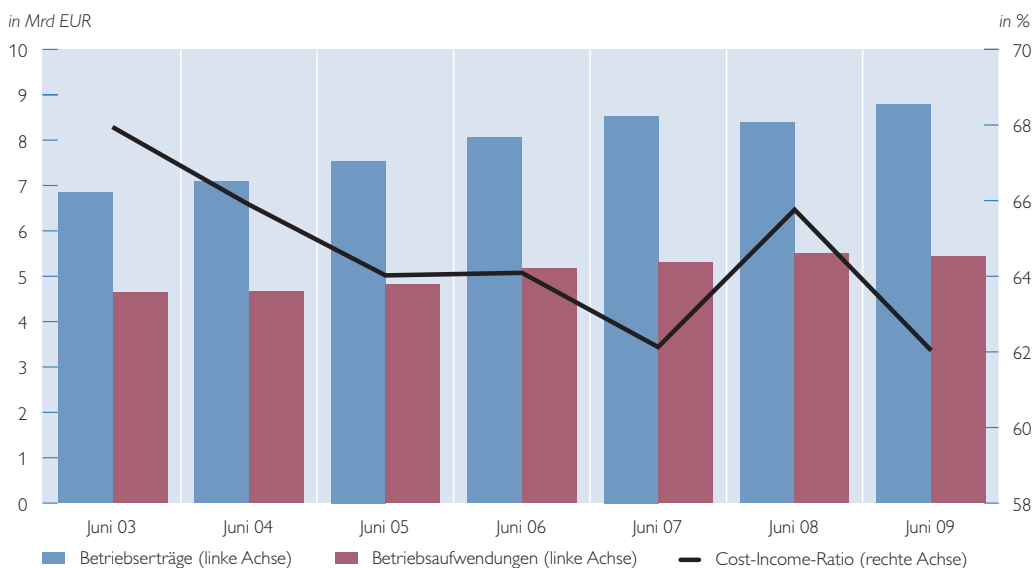
5 Verbessertes unkonsolidiertes Betriebsergebnis im ersten Halbjahr

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Halbjahr 2009 auf 3,33 Mrd EUR. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 2008 ergibt sich daraus eine Steigerung um 0,46 Mrd EUR

bzw. 16,2%. Grundlage dafür waren einerseits die um 0,40 Mrd EUR bzw. 4,8% gewachsenen Betriebserträge und andererseits die leicht gesunkenen Betriebsaufwendungen (0,06 Mrd EUR bzw. -1,2%). Der deutliche Anstieg des Betriebsergebnisses basierte allerdings hauptsächlich auf den Zuwächsen bei einigen Großbanken.

Grafik 5

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

Die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute sank auf 62,0% und fiel somit leicht besser als der langjährige Bestwert in einem ersten Halbjahr (62,1% im Jahr 2007) aus. Die beste Relation im sektoralen Vergleich wiesen die Raiffeisenbanken mit 54,8% auf.

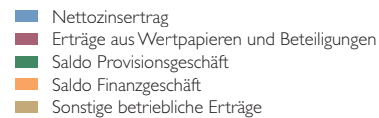
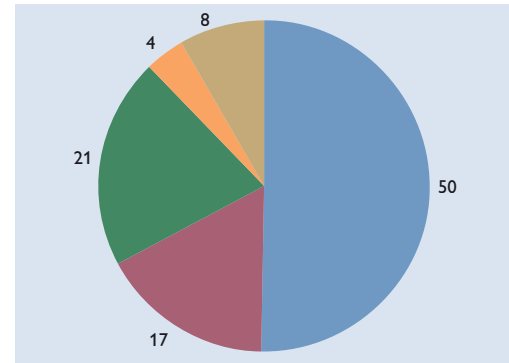
Die unkonsolidierten Betriebserträge der Kreditinstitute insgesamt betragen im ersten Halbjahr 2009 8,77 Mrd EUR (+0,40 Mrd EUR bzw. +4,8%). Dies war hauptsächlich auf den Nettozinsertrag in Höhe von 4,40 Mrd EUR (+0,42 Mrd EUR bzw. +10,5% gegenüber der Vergleichsperiode 2008) und auf den wieder positiven Saldo aus dem Finanzgeschäft, der sich auf 0,34 Mrd EUR belief (+0,39 Mrd EUR), zurückzuführen.

Die restlichen Bestandteile der Betriebserträge stiegen entweder nur geringfügig an oder waren im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 rückläufig. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen erhöhten sich um 0,02 Mrd EUR bzw. 1,6% auf 1,49 Mrd EUR. Weiters konnte beim Saldo aus dem Provisionsgeschäft ein Rückgang um 0,35 Mrd EUR bzw. 16,1% auf 1,81 Mrd EUR beobachtet werden. Bei dieser Position wirkte sich vor allem der rückläufige Saldo aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft aus (-0,24 Mrd EUR bzw. -30,5% auf 0,54 Mrd EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 0,09 Mrd EUR bzw. 10,7% ab.

Die Betriebsaufwendungen der heimischen Kreditinstitute sanken im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 um 0,06 Mrd EUR bzw. 1,2% auf 5,44 Mrd EUR. Die absolut gesehen größten Rückgänge wurden beim Sachaufwand (-0,04 Mrd EUR bzw. 2,2% auf 1,84 Mrd EUR) verzeichnet. Keine Veränderungen waren bei den Personalaufwendungen zu beobachten.

Struktur der Betriebserträge

in %



Quelle: OeNB.

Für das Gesamtjahr 2009 erwarten die in Österreich tätigen Kreditinstitute auf Basis des ersten Halbjahres ein Betriebsergebnis von 6,21 Mrd EUR. Nach Berücksichtigung des erwarteten hohen Wertberichtigungsbedarfs – insbesondere für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken – und der erwarteten Steuern rechnen die Kreditinstitute mit einem Jahresüberschuss von 2,53 Mrd EUR.

6 Verringerung der Anzahl der Bankstellen

Aufgrund von fünf Schließungen (American Express Bank Ltd., Bank Medici AG, Eurotours GmbH und zwei §-9-Instituten) sowie drei Fusionen (Sparda Bank AG und zwei Raiffeisenbanken) bei drei Neugründungen (Erste Asset Management GmbH, eine Wechselstube und ein §-9-Institut) verringerte sich die Anzahl der Hauptanstalten im ersten Halbjahr 2009 von 867 auf 862.

Die Anzahl der Zweigstellen wurde gleichzeitig um 32 reduziert. Somit gab es in den ersten sechs Monaten des Jahres im österreichischen Bankstellen-

netz einen Rückgang um 37 auf 5.084 Standorte.

Die insgesamt 54 Schließungen von Bankstellen betrafen – regional betrachtet – folgende Bundesländer: In Wien wurden 24, in der Steiermark 12, in Kärnten und Tirol jeweils fünf, in Oberösterreich drei, in Niederösterreich und Salzburg jeweils zwei Bankstellen sowie in Vorarlberg eine geschlossen. Die neu hinzugekommenen Bankstellen (17) betrafen Wien mit sieben, Nieder- und Oberösterreich mit jeweils drei, Tirol mit zwei sowie Salzburg und die Steiermark mit jeweils einer.

7 Erholung im Investmentfondsgeschäft

Erstmals seit Juni 2007 erhöhte sich das in Investmentfonds veranlagte Volumen. Verantwortlich dafür waren Kursgewinne trotz geringer Nettomittelabflüsse. Allerdings wurden seit April 2009 Investmentfonds auch wieder nachgefragt.

Im ersten Halbjahr 2009 verringerten die österreichischen Anbieter von Investmentfonds ihre Angebotspalette um 38 Fonds. Per Ende Juni 2009 legten 29 Kapitalanlagegesellschaften 2.270 Investmentfonds auf.

Der Vermögensbestand der Investmentfonds (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) verzeichnete im März 2009 mit 123,0 Mrd EUR seinen Tiefststand und stieg bis Juni 2009 wieder kontinuierlich an. Insgesamt erhöhte sich der Vermögensbestand im ersten Halbjahr 2009 mit 1,80 Mrd EUR nur schwach und erreichte per Ende Juni 2009 ein Volumen von 129,2 Mrd EUR. Damit entspricht das verwaltete Volumen in etwa dem Stand im ersten Quartal 2005.

Verantwortlich für die Zunahme waren vor allem Rentenwerte mit einem Plus von 3,08 Mrd EUR, gefolgt

von Aktien und Beteiligungspapieren mit 1,95 Mrd EUR und Investmentzertifikaten mit 1,39 Mrd EUR. Eine geringe Abnahme (0,08 Mrd EUR) zeigten Immobilienveranlagungen. Cash-Bestände wurden um 2,23 Mrd EUR abgebaut.

Obwohl ab April wieder Fonds nachgefragt wurden, haben im ersten Halbjahr 2009 die Nettomittelabflüsse mit 0,77 Mrd EUR überwogen. Abzüglich Ausschüttungen in Höhe von 1,15 Mrd EUR ergab sich ein Kapitalabfluss von 1,92 Mrd EUR. Kräftig fielen im ersten Halbjahr die Kursgewinne aus. Mit 3,38 Mrd EUR kompensierten sie den Kapitalabfluss und führten zu einer Erhöhung des veranlagten Kapitals um 1,16 Mrd EUR. Ende Juni betrug das netto in Investmentfonds (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) veranlagte Kapital 107,1 Mrd EUR und erhöhte sich somit gegenüber dem vierten Quartal 2008 um 1,2 Mrd EUR; damit wurde annähernd das Niveau vom vierten Quartal 2004 erreicht.

Per Ende Juli 2009 waren in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 55,86 Mrd EUR (52,2%), im Inland 26,75 Mrd EUR (25,0%) und in Ländern der übrigen Welt 24,46 Mrd EUR (22,8%) veranlagt.

8 Versicherungen veranlagen vor allem in inländische Produkte

Obwohl sich das Wachstum der Versicherungsaktiva im ersten Halbjahr 2009 verlangsamte, stieg die Summe der Aktiva auf das Jahr hochgerechnet immerhin noch um 5,7%. Die Entwicklung vollzog sich sowohl im ersten Halbjahr 2009 (+2,6 Mrd EUR oder +2,8%) als auch im Zwölf-Monats-Abstand (+3,6 Mrd EUR oder +3,9%) langsamer als im Vorjahr (erstes Halbjahr 2008: +3,6 Mrd EUR oder +4,1%; Zwölf-Monats-Abstand: +6,0 Mrd EUR oder +7,0%).

Die Veranlagungsstruktur zeigte eine deutliche Präferenz für inländische Produkte. Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichneten vor allem die heimischen Rentenwertpapiere mit 1,7 Mrd EUR (+13,7%). Die inländischen Investmentzertifikate erhöhten sich um 0,9 Mrd EUR (+4,4%).

Die ausländischen Veranlagungen wiesen hingegen Rückgänge aus. Die Rentenwertpapiere gingen um 0,5 Mrd EUR bzw. 2,1% und die Investmentzertifikate um 0,3 Mrd EUR bzw. 5,7% zurück.

9 Deutliche Erhöhung des Vermögensbestands der Pensionskassen im ersten Halbjahr

Der Vermögensbestand der 19 Pensionskassen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2009 deutlich (um 0,7 Mrd EUR oder 5,7%) auf insgesamt 12,6 Mrd EUR. Diese Erhöhung ist nicht nur auf Wertsteigerungen bei den vorhandenen Aktiva (Performance von +2,77% im ersten Halbjahr 2009), sondern auch auf Neukunden sowie auf Nachschüsse bei bestehenden Verträgen zurückzuführen.

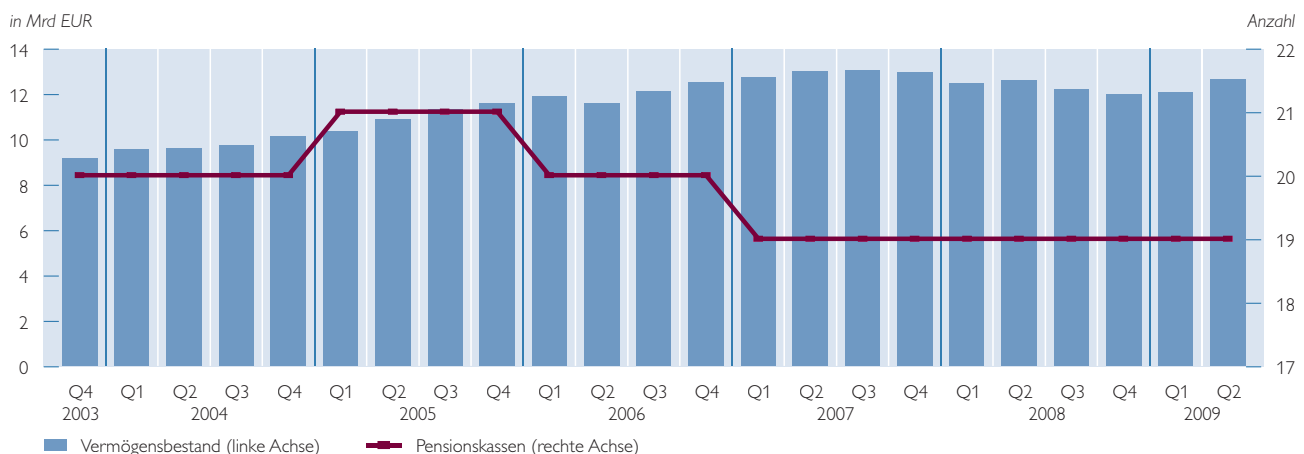
Im ersten Halbjahr gab es für die Pensionskassen vor allem ein deutliches Plus bei den inländischen Investmentzertifikaten (+0,8 Mrd EUR oder 7,2%). Die Guthaben bei inländischen Banken sanken hingegen wieder deutlich um 0,1 Mrd EUR bzw. 16,0% und trugen damit zu dem sich verlangsamenden Einlagenwachstum bei den Banken bei (siehe Kapitel 3). Auch die Sonstigen Aktiva, die seit Ende September 2008 ebenfalls gestiegen waren, verringerten sich wieder (um 0,1 Mrd EUR oder 20,5%).

Diese Entwicklungen zeigen, dass die Pensionskassen im ersten Halbjahr von den geparkten Geldern wieder in echte Investments (Investmentzertifikate) wechselten. Damit kehrten sie zu dem vor der Krise üblichen Veranlagungsverhalten zurück und nutzten die steigenden Kurse im ersten Halbjahr.

Per 30. Juni 2009 waren die inländischen Investmentzertifikate mit 81,0% Anteil am gesamten Vermögensbestand unverändert die bei weitem wichtigste einzelne Anlageform. Es folgten die ausländischen Investmentzertifikate mit 7,0% und die Guthaben bei inländischen Banken mit einem Anteil von 5,3%.

Grafik 7

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

10 Betriebliche Vorsorgekassen: Volumen von 2,46 Mrd EUR

Nach mehr als sechsjähriger Geschäftstätigkeit der neun BV-Kassen ist die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten mittlerweile auf 3,16 Millionen per Ende Juni 2009 gestiegen. Zu diesem Stichtag konnte ein Volumen von 2,46 Mrd EUR verzeichnet werden, woraus sich ein Anstieg um 0,34 Mrd EUR oder 16,1% gegenüber dem Ultimo 2008 ergab.

Die BV-Kassen verzeichneten bei den anrechenbaren Eigenmitteln zum Ende des zweiten Quartals 2009 ein Volumen von 28,13 Mio EUR, das entsprach einer geringen Erhöhung um 0,22 Mio EUR oder 0,8% gegenüber dem 31. Dezember 2008.

Für die Erfüllung der Kapitalgarantie haben alle neun BV-Kassen eine Rücklage zur Sicherung gebildet. Diese belief sich Ende Juni 2009 auf 2,66 Mio EUR (2,01 Mio EUR am Jahresende 2008).

Ende Juni 2009 erreichten die direkten Veranlagungen ein Volumen in Höhe von 1,13 Mrd EUR und damit eine Steigerung um 0,06 Mrd EUR oder 5,9% gegenüber dem Ultimo 2008. Die indirekten Veranlagungen lagen Ende Juni 2009 bei einem Wert von 1,34 Mrd EUR; das entsprach einer Erhöhung um 0,26 Mrd EUR oder 24,4% gegenüber Ende 2008.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Juni 09	Kumulative Veränderung	
		H1 09	H1 08
Anzahl der Hauptanstalten	862	-5	4
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	105	2	1
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.058.410	-1,0	8,1
Direktkredite	303.100	-1,0	2,9
Spareinlagen	157.618	1,4	1,5
Vermögensbestand Pensionskassen	12.621	5,7	-2,5
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	129.168	1,4	-10,1
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	17,3	-0,8	0,7
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,3	-0,1	1,0
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	86,4	0,3	-0,1
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	34,5	-0,7	1,1
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	25,2	0,0	0,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	211,5	-0,4	-30,1
Cost-Income-Ratio	62,0	6,5	3,8
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	50,1	10,0	5,2
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	52,7	2,1	1,7
Solvency Ratio	18,3	1,1	-0,5

Quelle: OeNB.